

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 285.

Dienstag den 4. December.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Zur gef. Beachtung!

Die Ausgabe des „Merseburger Kreisblatt“ erfolgt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Nachmittags 5 Uhr.

Inseraten-Annahme für die am Nachmittags erscheinende Nummer täglich bis

Vormittags 11 Uhr.

Größere Inserate wolle man bis früh 8 Uhr direct in der Expedition, Altenerburger Schulplatz 5, aufgeben.

Amtlicher Theil.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Karl Wilhelm Broßmann** zu Merseburg wird heute am **2. December 1888, Vormittags 9 1/2 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann und Auktionskommissar **Friedrich Kunth** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **3. Januar 1889** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den **12. Januar 1889, Vorm. 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den **12. Januar 1889, Vorm. 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. Januar 1889** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Merseburg
Abtheilung V.

Beglaubigt:

Müller,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 3. December 1888.

Des Königs Recht.

Die vom Kaiser bei seiner Anwesenheit in Breslau gethane Aeußerung über den Ausfall

der dortigen Wahlen verursacht der freisinnigen Presse großen Kummer, alle ihre Organe vergießen Kröteblüthstränen über die Gefährdung des Königstums — durch die Parteinahme des Königs für eine Partei oder eine bestimmte politische Richtung. Das Berliner Tageblatt steht darin eine Verletzung des obersten monarchischen Grundsatzes, „an dessen Nichtachtung selbst ungewöhnlich hoch veranlagte Herrscher zu Grunde gegangen seien,“ und alle die übrigen parteiverwandten Herzensergießungen unterscheiden sich höchstens durch den Grad der Dreifigkeit, mit welcher sie sich bemühen, im Volke eine Art von Conflictsstimmung zu erzeugen und es in einen Gegensatz zu seinem Könige zu bringen. Ganz besonders getroffen fühlt sich, aus naheliegenden Ursachen, die fortschrittliche „Breslauer Zeitung“, welche „bekommenen Herzens“ die Frage nicht mehr zurückdrängen kann: „Steht Kaiser Wilhelm II. über den Parteien? Will Kaiser Wilhelm II. über den Parteien stehen?“

Seit den Tagen, da der erste Hohenzoller sich durch Herstellung des Landfriedens mit eiserner Hand den ewigen Dank der Marken erwarb, haben die Herrscher dieses Landes nur in sehr geringen Ausnahmen auf die Geltendmachung ihres Willens und ihrer Meinung verzichtet. An diesem alten und echten Königrecht hat der Uebergang aus der absoluten in die constitutionelle Zeit, hat die Verfassung nichts geändert. Der König hat sich in der Verfassung gewisse Rechte theilweise entäußert, deren Ausübung an die Zustimmung der Volksvertretung geknüpft ward, aber alle anderen Rechte sind ihm unverfälscht erhalten geblieben im Gegensatz zu jener Bestimmung der belgischen Verfassung, welche dem Könige nur die ihm durch ihre Paragraphen ausdrücklich verliehenen Rechte zuerkennt.

Soll nun der Kaiser und König nicht befriedigt sein dürfen über ein Wahlergebnis, welches ihm die Durchführung seiner Politik zu verbürgen scheint, und wenn er diese Befriedigung hegt, soll er derselben nicht Ausdruck verleihen dürfen? Soll der Monarch, auf dessen Stimme die Völker des Erdkreises lauschen, nicht das Recht des ärmsten seiner Untertanen haben, seine Ansicht über Wahlergebnisse auszusprechen? Der König verläßt damit den Standpunkt über den Parteien nicht. Dies würde erst dann der Fall sein, wenn eine bestimmte Partei und die durch dieselbe gebildete Kammermehrheit in der Lage wäre, dem Könige ihren Willen aufzuzwingen. Dann würde in Preußen nicht mehr der König, sondern die Kammermajorität regieren, dann stünde der König nicht mehr über, sondern unter den Parteien. Der Fortschrittspresse wird es nicht gelingen, dem Träger der Krone, an welcher der Glanz der großen Geschichte unserer Zeit, der Erfüllung des Sehns und Ringens von Generationen haftet, die Herzen seines Volkes zu entfremden. Unser Volk will an der Spitze des von Reich

und Mißgunst umlagerten Reiches einen starken Herrscher, einen entschiedenen Willen sehen, will den zu gehenden Weg mit unzweideutiger Klarheit vorgezeichnet wissen. Unser Volk hat seinen König verstanden, als es zum Landtage so wählte, wie der Monarch in Breslau dankend anerkannte, und als es damit über die fortschrittlich-rückschrittliche Opposition zur Tagesordnung schritt. Unser Volk erblickt in seinem Könige seinen Führer, und Führer seines Volkes zu sein ist unierres Königs Recht.

Die Finanzlage.

Wie schon die Thronrede verkündet hat, giebt der Voranschlag zum Reichshaushaltsetat für 1889/90 Zeugniß von der befriedigenden Lage der Reichsfinanzen. Dies ergibt sich vor Allem aus dem Verhältnis der Matri- cularbeiträge zu den „Ueberweisungen an die Bundesstaaten.“ Der laufende Etat wies an Einnahmen aus Matri- cularbeiträgen 219 375 459 Mark, an „Ueberweisungen an die Einzelstaaten“ 266 355 000 Mark auf, so daß die letzteren 46 979 541 Mark vom Reiche mehr herausgezahlt bekamen, als sie zur Deckung seiner Kosten dahin abzuführen hatten. Nach dem neuen Voranschlag belaufen sich die Matri- cularbeiträge auf 221 140 567 Mark, die „Ueberweisungen“ aber auf 281 440 000 Mark, so daß also den Einzelstaaten eine Einnahme von 60 299 433 Mark, also fast 14 Millionen Mark mehr als im laufenden Jahre, erwächst. Hierin liegt eine sehr bedeutende, durch die Wirkung der neuen Zoll- und Steuererlasse hervorgerufene Besserung der Finanzlage, die sich aber mehr zu Gunsten der Bundesstaaten als des Reichs geltend macht.

Was aber speciell das Reich und die ihm verbleibenden Einnahmen anbelangt, so haben sich dieselben — abgesehen von dem festeren Bestande von 130 Millionen Mark, der ihm nach dem Besetze vom 15. Juli 1879 aus den Zöllen zufließt, gleichfalls vermehrt und zwar um 23 601 381 Mark. Hierbei kommen besonders die Mehrerträge der Zuckersteuer (17 1/2 Million Mark), der Salzsteuer (1 280 000 Mark), der Brauntwein- (Maltschottisch- und Brauntweinmaterial-) Steuer im Betrage von 2 358 000 Mark, der Brausteuer (um 1 470 000 Mark), der Post- und Telegraphenverwaltung (1 008 419 Mark), der Eisenbahnverwaltung (1 108 700 Mark), des Spielartenstempels, der Reichsdruckerei etc. in Betracht. Diese Mehreinnahmen würden vollaus genügen, um den unabwiesbaren Mehrausgaben des Reichs für das Heer (etwa 13 Millionen Mark), für das Auswärtige Amt (etwa 7 000 000 Mark), für die Marine (etwa 1 408 000 Mark), für Verzinsung der Reichsschuld (etwa 6 800 000 Mark), für den allgemeinen Pensionsfonds (2 257 134 Mark) gerecht zu werden, wenn nicht noch aus der Zeit, wo es bei dem Widerstande der Reichstagsmajorität an genügenden Einnahmen fehlte und die Zuckersteuer große Ausfälle ergab, ein

Fehlbetrag von 22696 484 M. für das Jahr 1887/88 zu decken wäre. In Folge dessen muß das Reich sich von den Einzelstaaten im Ganzen 1 765 108 M. an Matricularbeiträgen mehr als in dem laufenden Jahre auszahlen lassen.

Aber diese Summe hat in der That nichts zu bedeuten gegenüber dem großen Zuwachs an Einnahmen, welche die Bundesstaaten aus den Zöllen, Verbrauchssteuern und Stempelabgaben beziehen. Um die Finanzlage des Reichs richtig zu beurtheilen, ist allein auf die Thatfache Gewicht zu legen, daß es nach Deckung aller seiner Bedürfnisse den Bundesstaaten eine Summe von über 60 Millionen Mark zuführt.

Der Etat enthält eine Einnahme und Ausgabe von 949 103 987 M. An Einnahmen sind hauptsächlich aber nur vorhanden 887 100 645 M., so daß eine Anleihe von 62 003 342 M. erforderlich bleibt. Mit dieser sollen die außerordentlichen Ausgaben für das Heer (wovon 31 500 000 M. zu Festungsbauten und 12 400 000 M. für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landeswerthbeibung), ferner 7 471 600 M. für die Marine, sowie Ausgaben der Eisenbahnverwaltung gedeckt werden. Diese Ausgaben müssen selbstverständlich durch Anleihe besritten werden, da der Gegenwart nicht diejenigen Einrichtungen voll zur Last gelegt werden können, von welchen die Zukunft Nutzen zieht.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat die Unpäßlichkeit der vorigen Woche überstanden, sein Befinden ist wieder ganz zufriedenstellend. Am Freitag Nachmittag wohnte der Monarch schon wieder einem zu Ehren des Großfürsten Wladimir von Rußland gegebenem Galadiner im Schlosse bei. In der Tafelmusik gelangten zum ersten Male einige Musikstücke auf den aus Italien nach Berlin gelangten Musikinstrumenten, wie solche bei den Alpini- und Veragliertruppen geführt werden, zum Vortrage, wobei der Kaiser Gelegenheit nahm, der vom Garde-Jäger-Regiment gestellten Kapelle seine Anerkennung auszusprechen. Abends 11 Uhr reiste der Großfürst nach Petersburg zurück. Am Sonnabend hörte der Kaiser die üblichen Vorträge und arbeitete mit dem Grafen Herbert Bismarck. Sonntag Nachmittag war Familientafel. Vorher hatte der Kaiser den Besuch des Prinzen Friedrich Leopold empfangen. Außerdem empfing der Kaiser noch am Sonntag den Chef des Generalstabes der Armee, Grafen Waldersee, welcher mit einer Einladung zur Tafel beehrt war. — Am Dienstag Abend werden die Kaiserin Augusta, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden in Berlin eintreffen.

— Die Kaiserin Friedrich hat in Steglitz bei Berlin für ca. 100000 Mark ein Grundstück zur Errichtung einer wohlthätigen Stiftung ankaufen lassen. Im Frühjahr soll der Bau beginnen. Wie verlautet, soll es ein Aufnahmehaus für verwahrloste Mädchen, nach einer anderen Mittheilung ein Ausbildungsinstitut für Krankenpflegerinnen werden.

— Fürst Bismarck befindet sich, wie aus Friedrichsruhe berichtet wird, vortreflich. Auch zu den im Reichstage bei der Etatsberatung bevorstehenden Kolonialdebatten wird der Reichskanzler nicht nach Berlin kommen, die Vertretung vielmehr Herrn von Bötticher und seinem Sohne überlassen.

— Die sehr ungemüthliche und zwecklose Pressebeziehung zwischen Berlin und Wien, die zu recht bedauerlichen, der Freundschaft beider Staaten wenig entsprechenden Aeußerungen geführt hatte, naht sich nunmehr ihrem Ende und hoffentlich giebt es keine Erneuerung. Es ist zeitgemäß, an die Worte zu erinnern, welche Fürst Bismarck im Reichstage nach der Publikation des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages sprach und die lauten: „Ich halte es nicht für möglich, diesen Vertrag nicht geschlossen zu haben. Wenn wir ihn nicht schon geschlossen hätten, so müßten wir ihn heute schließen. Er hat die vornehmste Eigenschaft eines internationalen Vertrages, nämlich er ist der Ausdruck beiderseitiger dauernder Interessen, sowohl auf österreichischer Seite, wie auf der ungerischen.“ Woju also der Zanf, da wir auf das Vertragen angewiesen sind?

— Die Wiener Pol. Corr. schreibt, daß zwischen der deutschen und österreichischen Re-

gierung die bisherigen Beziehungen vollständig unverändert fortbestehen. Selbst von der Gefahr einer Erkaltung derselben sei keine Rede. Ebenso total aus der Luft gegriffen sind die Gerüchte über ein Zerwürfniß zwischen dem deutschen Vorkaiser Prinzen Reuß und dem Grafen Taaffe. In der öffentlichen Meinung Deutschlands sei allerdings ein gewisses Unbehagen über den Feldzug der Uechen und ihrer Verbündeten gegen die Deutschen in Oesterreich bemerkbar. Dieses Unbehagen sei in deutschen Zeitungen zum Ausdruck gelangt, zum Theil freilich in recht tafloser Weise. (Diese letzteren Worte beziehen sich auf das Hineinziehen des österreichischen Kronprinzen in den Streit, eine Dummheit, die man deutschen Blättern allerdings nicht hätte zutrauen sollen.)

— Die von der „Köln. Ztg.“ kürzlich von Neuem hervorgeholte Frage der Theilung der Interessen-Sphären zwischen Oesterreich und Rußland auf der Balkanhalbinsel hat in Wien und Pest kein Echo gefunden, der Gedanke ist von der Regierungspresse sogar sehr entschieden zurückgewiesen worden. Es hat dies darin seinen Grund, daß man eben in Oesterreich an dem bekannten Programme der selbstständigen Entwicklung der Balkanländer festhält. Außerdem wird gesagt, daß die Erwägung dieser Frage Mißtrauen in den Balkanländern hervorgerufen und den Regierungen derselben Verlegenheiten bereiten könnte.

— Die Nachrichten von einer schon im kommenden Herbst stattfindenden Reichstagsneuwahl sind wieder verstummt und mit großem Nachdruck wird behauptet, es werde im Gegentheil der regelrechte Ablauf der Legislaturperiode zum Februar 1890 abgewartet werden. Man hofft bis dahin das Gesetz über die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter fertig zu stellen.

— Der braunschweigische Staatsminister Graf Görz-Weisberg ist aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurückgetreten.

— Die Sklavenblotade in Ostafrika hat am Sonntag ihren Anfang genommen. Die deutschen, wie die englischen Schiffe kreuzen an der Küste ihrer Schutzgebiete unter vollem Dampf. Die deutsche Korvette „Sophie“ bohrte bei Soudani einige arabische Segelschiffe, welche den indischen Waffen und Munition zuführen wollten, in den Grund. Durch das Feuer der an der Küste befindlichen Araber wurde der deutsche Unteroffizier Zimmermann getödtet, zwei Mann verwundet. Fünf Araber fielen. Bei Bagamoyo haben sich größere Massen bewaffneter Ausständischer gesammelt.

— Die Direktion der deutschen Neu-Guinea-Kompagnie erklärt die Nachricht, daß sie vor einer Katastrophe stehe und ihre Besitzungen dem Reiche für vier Millionen angeboten habe, für unwahr. Die Kompagnie verfüge über ausreichende Mittel, um alle ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Die fernere Behauptung, der Landeshauptmann Kräfte wolle im nächsten Frühjahr zurücktreten, sei nur insoweit richtig, als Kräfte's Urlaub im nächsten Juni ablaufe. Ueber das Verbleiben Kräfte's im Amt seien die Verhandlungen in der Schwebe.

— Das deutsche Emin-Pascha-Komitee giebt offiziell bekannt: Die Ausführung der Expedition soll durch zwei Vorstöße erfolgen; die erste Expedition, welche vorzugsweise den Zweck hat, möglichst rasch zu Emin Pascha zu gelangen, soll Herr Premierleutnant Wismann anführen, die zweite und größere Expedition folgt später unter der Anführung des Herrn Dr. Karl Peters. Diese zweite Expedition wird unter allen Umständen durch die deutsch-ostafrikanische Interessensphäre geführt, während für die erste Expedition dem Herrn Premierleutnant Wismann die Wahl des Weges gelassen ist, mit der Maßgabe aber, daß, wenn es ohne erheblichen Zeitverlust möglich, die von Herrn Premierleutnant Wismann vor Ausbruch des Aufstandes in Ostafrika als beste und sicherste zuerst ins Auge gefaßte Route durch Deutsch-Ostafrika von ihm gewählt werde. Die Abreise des Herrn Premierleutnant Wismann steht binnen kurzem bevor und Herr Dr. Karl Peters wird demselben möglichst bald nachfolgen.

— Nach Mittheilungen aus Kiel wird die Theilung der Provinzialregierung in

eine schleswig'sche und eine holstein'sche zum 1. Juli 1889 erwartet.

Oesterreich-Ungarn. Am Sonntag waren 40 Jahre verfloßen, seit Kaiser Franz Joseph den Thron bestieg. Der Tag ist im ganzen Lande festlich begangen. Der Kaiser selbst verlebte ihn in stiller Zurückgezogenheit im Schlosse Miramare bei Triest. Alle Zeitungen brachten Festartikel. Im österreichischen Abgeordnetenhaus gedachte Präsident Smolka des Jubiläums. Unter Hinweis auf den Wunsch des Kaisers, daß der Tag nur durch Akte der Wohlthätigkeit begangen werden solle, hielt er es trotzdem für angezeigt, daß gerade die freigewählte Volksvertretung der hohen Bedeutung des Tages Ausdruck gebe. Smolka schilderte die segensreiche Regierungszeit des Kaisers, das innige Verhältnis unumandelbarer Liebe zwischen dem Kaiser und seinen Völkern. „Mit Stolz und Freude“ schloß Smolka, „kann der Kaiser auf seine vierzigjährige Regierung zurückblicken an der Spitze eines Reiches, das Achtung gebietender dasteht, als je, als Bundesgenosse gesucht, als starker treuer Verbündeter geschätzt und getragen von der unbestrittenen Liebe seiner Völker.“ Eine ähnliche Ansprache wurde im Herrenhaus von dessen Präsidenten gehalten.

Belgien. Der neue Arbeiterstreik hat im Lütticher Gebiet drei weitere Kohlenwerke und im Revier Charleroi die Kohलगruben Souffre zu Chateleineu ergriffen. Die Gendarmerie hat die Gruben besetzt.

Frankreich. Den 2. Dezember, den Tag des Staatsreiches Louis Napoleons, hatte sich der in seiner Mehrheit radikale und kommunistische Pariser Gemeinderath zu seiner Demonstration gegen Boulanger ausgerufen. Den Konflikten, welche für diesen Tag befürchtet wurden, war von vornherein einigermaßen dadurch vorgebeugt, daß die Boulangisten sammt ihren General für diesen Tag Paris räumten und ihren Gegnern das Feld freiließen. So ist denn, soweit bisher Nachrichten vorliegen, die Demonstration ohne größeren Standal verlaufen. Vorsichtshalber hatte die Regierung aber doch dem General Sauffier Vollmacht gegeben, und dieser hatte die Garnison von Paris zweckmäßig konzentriert, um jeden Aufsehrungsversuch sofort kräftig niederschlagen zu können. Sonntag Mittag setzte sich der aus Tausenden von Personen bestehende Zug vom Pariser Stadthaus aus unter den Klängen der Marseillaise in Bewegung, geleitet von städtischen Kommissaren. Die Gemeinderathmitglieder waren die Hauptpersonen, von Abgeordneten waren nur ultraradikale zugegen. Durch die dicht gestüllten Straßen ging es nach dem Kirchhofe, auf welchem der auf den Barrikaden erschossene Revolutionsmann Baudin ruht, das Grab desselben wurde betrauert und ebenso das vor dem Kirchhofe errichtete provisorische Denkmal Baudins. Zahllose Blumenpenden wurden dort niedergelegt. Hier und da kam es zu einigem Geschrei, doch entstanden daraus keine weiteren Tumulte. — Die Patriotenliga, die ganz in Boulangers Dienst getreten ist, betraute inzwischen das Denkmal auf dem Schlachtfelde von Champigny, bei welcher Gelegenheit die üblichen Phrasen gesprochen wurden. Boulanger selbst hatte als Tagesprogramm eine Bankettede geplant, um seinem Groll gegen Regierung und Parlament wieder einmal Luft zu machen.

Rußland. Das ministerielle Petersb. Journal bringt zum Regierungs-Jubiläum des Kaisers Franz Joseph einen herzlichen Glückwunschartikel, in welchem besonders die hohe Friedensliebe des Monarchen gerühmt wird.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 3. December 1888.
§ In Bezug auf das Flaggen öffentlicher Gebäude aus Anlaß von Geburtstagsfeierlichkeiten in der kaiserlichen Familie ist im Bereiche der preussischen Staatseisenbahnverwaltung die Bestimmung ergangen, daß die Dienstgebäude derselben am Geburtstage des Kaisers (27. Januar), der Kaiserin Augusta Viktoria (22. Oktober), der Kaiserin Wittve Augusta (30. September), der Kaiserin Friedrich (21. November), sowie am Geburtstage des Kronprinzen Wilhelm (6. Mai) zu flaggen sind.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicher.-Bestand am 1. November 1888: 71 820 Pers. mit 547 300 000 M.
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 192 440 000 M.
Die Dividende im Jahre 1888: 41 % der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128 % der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben auch im
Kriegsfall in Kraft.

Anträge auf Ausfertigung von Policen, welche als Weihnachtsgeschenke Verwendung finden sollen, mögen baldigt gestellt werden, damit die Zustellung der Versicherungsscheine rechtzeitig erfolgen kann.

Merseburg, den 21. November 1888.

Carl Rindfleisch,

Hauptagent der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

W. Höffert, Leipzig,
Hofphotograph,
Haus Polich, Petersbrücke.
Aufnahmen von Karte — Lebensgröße.



C. Heber,
Gothardstr. 32

empfehlte sich zur Herstellung von

**Wasser-,
Bade- und Closet-
einrichtungen**

und versichert reellste Ausführung.

Nach Uebereinkommen stelle
günst. Zahlungsbedingungen
ohne Preisaufschlag.

Zeichnungen und Kostenanschläge
führe bereitwilligst aus. D. D.



Ad. Schäfer,

Merseburg,

empfehlte zu Weihnachtsgeschenken
fertige Wäsche für Damen u. Kinder,
fertige weiße u. bunte Bett-Wäsche,
Monogramm-Stickereien,
fertige Wäsche für Herren u. Knaben,
Kragen, Manschetten u. Cravatten,
Taschentücher in weiß u. bunt, Leinen
und Seide,
Weiße Baumwollwaren des Elsaß,
Weiße glatte, sächsische u. schlesische
Leinen,
Tischzeuge, Tischdecken, Tischläufer,
Handtücher, Wischtücher, Messer- und
Gläsertücher,
Bunte Bettstosse, bunte Bettbezüge,
Bettdecken, Schlafdecken, Reisdecken,
Tricottailen, Tricot-Kleidchen, Tricot-
Anzüge,
Kleiderstoffe für Haus, Promenade,
Gesellschaft und Ball,
Gardinen, Möbelstoffe, Läuferstoffe.

Die mir zur Lieferung zum Weich-
nachtsfest zugeordneten Oberhemden
bitte mir baldmöglichst zu bestellen,
damit ich besonders saubere Aus-
führung in Aussicht stellen kann.

Liebigs Fleischextract, billigst, } Bei
Cibils flüssigen Fleischextract, } 5 Pfunden
Houtens u. Blookers holländ. } Vorzugs-
Cacao, } preise.
Sprengels garant. reines leicht lösliches
Cacaopulver das Pfund 2 M.,
Vanille, Bruch- und Krümel-Chocolade
à Pfd. 1 M.,
Niederlage der Königsberger Thee-Com-
pagnie, Packete à 45 Pf., 1 M., 1,30 M.,
Schwarzen Thee garantiert rein und von
hochfeinem Aroma das Pfund 2 M.,
bis 5 M.,
Russischen Thee in 1/4-Pfd.-Packeten à
1 M. 25 Pf.,
Albert und Bismarck-Cakes das Pfund
1 M. und 1 M. 25 Pf. empfehle
die Drogen- u. Farbenhandlung von
Oscar Lebert,
Burgstrasse 16.

Zur Anfertigung von

Wasserleitungsanlagen

empfehlte sich

Aug. Thomas,
Klempnermeister.

Bei von mir gefertigten Anlagen nehme auch
Theilzahlungen innerhalb zwei Jahren an, ohne
Preiserhöhung oder Zinsen zu berechnen. D. D.

Kirchlicher Verein St. Marimi.

Dienstag, den 4. Dezember 1888 Abends 8
Uhr im „Herzog Christian“ **Versammlung.**
Tagesordnung. 1. Volksbibliotheks-Angelegen-
heiten. 2. Vortrag des Herrn Kandidaten
der Theol. Schwicker „Der jüdische Krieg.“
3. Geschäftliches. 4. Fragekasten. Gäste sind
willkommen. Der Vorstand.



Aromatische Haushaltseife

aus der Fabrik von

C. H. Oehmig-Weidlich

in Zeitz, Prov. Sachsen.

Diese Seife ist von anerkannt vorzüglicher
Qualität und ausdauernder Waschkraft, dient zur
Reinigung jeder Stoffe, auch der feinsten, giebt
der Wäsche selbst einen angenehmen Geruch und
ist als allerbeste und wegen ihres sparsamen
Verbrauchs dabei billigste Waschseife für den Haus-
bedarf ganz besonders zu empfehlen.

Dieselbe ist vollständig rein und neutral und
von solcher Güte, daß 1 Pfund derselben ebenso-
viel Wäsche reinigt, wie 2-3 Pfund der gewöhn-
lich im Handel vorkommenden billigeren Seifen.

Zu haben bei:

Frau Auguste Berger.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück,
versende gegen 3 Mark
Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden Kaulbachstr. 35 I.

Domänner-Verein.

Versammlung

am Dienstag, 4. Dezember Abends 8 Uhr in der
Funktburg.

Vortrag des Herrn Diaconus Bithorn: Ruha-
medanismus und Slaverei.

Elektrische Beleuchtung für Abend-Einkauf.

Grosse
Weihnachts-
Ausstellung.

Emil Plöhn & Co.

Billigste Bezugsquelle
für
Massenbeschreibungen.

Merseburg, große Ritterstraßen-Ecke.

Spitzen, Seidenband, Seidenstoffe, Sammete, Plüsch.
Gardinen, Bettdecken, Strumpfwaren, Fantasie-Artikel.
Ballkleiderstoffe, Mulls, Batiste, Ballumnahmen, Concerttücher.
Tricot-Taillen, Schürzen, Unterröcke, Corsettes. Muffen, Regenschirme.
Leinene und seidene Taschentücher. Shlipse und Oberhemden.
Krauschleier, Myrthenkränze, Krauttaschentücher.

Coulante und reelle Bedienung, bei streng festen Preisen, schützen auch den Nichtkenner vor Uebervorteilung, Große Auswahl bester renommirtester Fabrikate in allen Artikeln unserer Branche leisten für die Zufriedenstellung eines jeden Käufers Garantie.



Weihnachts-Einkäufe



Für
empfehlen:

Halbseidene Cachenez von	0,25 M. an.	Wirthschaftschürzen , Rockfaçons, Leinen, Gingham, garant. waschecht, von	1,25 M. an.
Reinseidene Herren-Cachenez von	1,75 " "	Hauschürzen , bel. Zwiebel- u. Porzellanmuster, gar. waschecht, Façon Medici von	0,75 " "
Spanische Spitzenhaws , schwarz und crème, in reiner Seide von . . .	1,35 " "	Fantasieschürzen in reicher Ausw. u. geschmackvoll. Ausfüh. in all. Preislagen.	
Seidene Mantelhaws mit Spitzen-Garnirung, beliebt. Weihnachtshawl v.	0,50 " "	Schürzen in Alpaca und Cachemir, gewöhnliche Größe und extra Größen, von	0,75 " "
Jabots mit Spitzen, indisch Mull und Crepestoff von	0,40 " "	Unterröcke in Filz, Warp und Velour, richtige Größen für Damen, von	1,25 " "
Jabots in Seidensurab, Spachtel, Plüsch, modernen Fantasiestoffen, in eleganten Cartons aufgemacht, von	1,00 " "	Unterröcke in Tuch, nur gut bewährte Qualitäten mit reich. Verzierungen, von	3,00 " "
Victoriabändchen in reicher Farbauswahl, von	1,00 " "	Unterröcke in Wolle, renommirt. Fabrikat, von	1,50 " "
Haar- und Busenschleifen , reizende Arrangements von	0,25 " "	Camisols für Damen und Herren von	0,75 " "
Perl-Jabots , großartige Posten, ein sehr beliebter Gebrauchsartikel zum Modernisiren älterer Taillen von	0,75 " "	Normal-Hemden und Weinkleider , System Prof. Jäger, von	2,75 " "
Morgenhauben von	0,15 " "	Jagdwesten , mech. gestrickte Herrenweste mit Aermel von	2,00 " "
Rüschen u. Paspel , Neuheiten, 100 verschiedene Dessins, von	0,04 " "	Damenwesten in richtiger Größe und in guter Wolle von	1,00 " "
Jüngste Keinheit! Seid. Raupen als Kragen zu tragen, außerordentlich fleißig, von	0,60 " "	Tricot-Taillen für Damen, größte Auswahl am Plage, von	2,50 " "
Rüschen-Cartons , enthaltend 5 hübsche moderne Rüschen, von	0,30 " "	Tricot-Taillen in Blousenfaçon, Noppstoffe und mit reichen Verzierungen von	3,00 " "
Elegante Kopfhüllen auf Façon in Wolle, Seide, Fantasiestoffen von	2,25 " "	Wäsche, Nachthemden für Damen und Herren von	1,10 " "
Schneehüllen ungariniert von	0,75 " "	Oberhemden für Herren von	2,50 " "
Schneehüllen garniert	1,00 " "	Herrenhlipse in großartigster Auswahl, effectvollen Dessins und modernen Farben von	0,15 " "
Wollene Taillentücher in großartigster Auswahl von	1,25 " "	Herrentragen, Chemisettes, Manchetten , anerkannt gutes Fabrikat zu billigsten Preisen.	
Atlaschürzen mit effectw. Stickereien von	1,50 " "	Corsettes , erprobte Façons, bewährte Stoffe, von	0,65 " "
Atlaschürzen für Kinder von	1,50 " "		
Kinderschürzen , nach neuesten Erfahrungen, verbeß. Schnitt, für jed. Alter	0,25 " "		

Leinene Taschentücher. Fabrik-Niederlage zu Originalpreisen.

Zur Ball-Saison:

Ballkleiderstoffe.

Spitzenstoffe, alle Farben Mtr. 0,75.
Gestickt. Filz, Mtr. 0,75-2,00.
Batisteboden, cr-emo, weiß u. färbel. 0,75-2,50.
Spitzen-Rolants, Mtr. 0,40-1,50.
Crepe, reine Wolle, prima Qualität, alle Lichtfarben, Mtr. 1,50.

Blumen.

Federtuffs, Coiffuren, neueste Arrangements in großartigster Auswahl von 0,25-10,00.
Ballfächer.

Ball-Charpes,

große Neuheiten.
Ball- und Concertträger in Wolle 2,50-6,00.
Ballumnahmen in Seide 4,00-10,00.
Ball-Handschuhe.